

Neue Gemeindewappen im Kanton Solothurn

Autor(en): **Rüegg, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum**

Band (Jahr): **116 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Gemeindewappen im Kanton Solothurn

HANS RÜEGG



Abb. 1
Wappen der früheren
Gemeinde Ammannsegg



Abb. 2
Wappen der früheren
Gemeinde Lohn



Abb. 3
Wappen der heutigen
Gemeinde Lohn-Ammannsegg



Abb. 4
Wappen der früheren
Gemeinde Heinrichswil



Abb. 5
Wappen der früheren
Gemeinde Winistorf



Abb. 6
Wappen der heutigen
Gemeinde Heinrichswil-
Winistorf

1983 schlossen sich im Bezirk Wasseramt die beiden Gemeinden Lohn und Ammannsegg sowie Heinrichswil und Winistorf zusammen. 1995 folgte im Bezirk Bucheggberg die Fusion von Lüterswil und Gächliwil. Bei allen drei Zusammenschlüssen wurden nicht nur die Namen, sondern auch die Wappen vereinigt. Mit Ausnahme von Lüterswil-Gächliwil wurden für die neuen Wappen interessante und ansprechende Lösungen gefunden.

Lohn-Ammannsegg

Ammannsegg führt in seinem Wappen (Abb. 1) eine entwurzelte Eiche. Das Motiv geht auf einen alten Stempel zurück und die

Farben wurden von einem Feuerwehrrübel übernommen. Das Wappen von Lohn (Abb. 2) zeigt einen Radnagel («Lung») und liess sich ebenfalls auf einem alten Stempel und auf einer Feuerwehrspritze finden. Beide Wappen verstossen gegen die heraldischen Farbregele. Das neue Wappen von Lohn-Ammannsegg (Abb. 3) vereinigt die Motive der beiden Gemeinden in einem Schild, der in der Teilung und den Feldfarben dem Kantonswappen entspricht. Die Motive sind in gewechselten Farben dargestellt. Man darf die Gemeinde zu diesem Wappen, das den heraldischen Grundsätzen gerecht wird, die Vereinigung aus den früheren Gemeinden und auch die Zugehörigkeit zum Kanton aufzeigt, be-



Abb. 7
Wappen der früheren
Gemeinde Gächliwil



Abb. 8
Wappen der früheren
Gemeinde Lüterswil



Abb. 9
Wappen der heutigen
Gemeinde Lüterswil-Gächliwil
(Zeichnung des Autors)



Abb. 10
Offizieller Kleber mit dem Gemeindewappen

glückwünschen. Die perspektivische Darstellung des Radnagels könnte noch eliminiert werden, um auch den pedantischsten Heraldiker zufrieden zu stellen.

Heinrichswil-Winistorf

Das Wappen von Heinrichswil (Abb. 4) zeigt eine Tanne. Dieses Motiv lässt sich auf Stempeln bis ca. 1840 nachweisen. Das Wappen von Winistorf (Abb. 5) wurde 1921 entworfen. Die Vereinigung der Berner und Solothurner Kantonsfarben soll den Übergang des Gemeindegebietes in solothurnischen Besitz dokumentieren. Die Weizenähre ist ein Anklang an das keltische *gwiniz* (= Weizen). Das neue Wappen (Abb. 6), das erst seit 2001 geführt wird, zeigt das frühere Wappen von Winistorf, wobei die rot-silberne Sparrenteilung durch eine grün-silberne, den Farben von Heinrichswil, ersetzt wurde. Dieses Wappen zeigt exemplarisch, wie bei einer Vereinigung das Motiv der einen Gemeinde beibehalten, aber in den Farben der anderen Gemeinde dargestellt werden kann. Mit einer solchen Lösung wird vermieden, dass ein Wappen durch zu viele Motive überladen wirkt.

Lütterswil-Gächliwil

Das im Jahr 1941 entstandene Wappen von Gächliwil (Abb. 7) zeigt einen Pferderumpf in Anspielung darauf, dass das Dorf für einen Hengst verkauft worden sei. Das ebenfalls 1941 angenommene Wappen von Lütterswil

(Abb. 8) weist zwischen zwei Bäumen einen Findlingsblock, den in der Gemeinde liegenden «Hubelstein», auf. Das neue Wappen (Abb. 9) vereinigt die beiden bisherigen Wappen in einem geteilten Wappen, leider unter Missachtung der Farbregele. Der Autor erhielt von der Gemeindegemeinschaft die Fotokopie eines Klebers (Abb. 10) zugeschickt. Der Name der Gemeinde in einem separaten, schildhauptähnlichen Feld ist Bestandteil des Schildes geworden, was heraldisch völlig unsinnig ist. Ausserdem werden die Proportionen verzogen. Handelt es sich nun um einen geteilten Schild oder ist der Pferderumpf auf einem Schildfuss aufgelegt? Jedenfalls war die Gemeinde mit diesem Kleber schlecht beraten.

Leider sind solche Kleber weit verbreitet. Die Wappen waren ursprünglich bemalte Schilder (Defensivwaffe) und entstanden aus dem Bedürfnis, die Kämpfenden eindeutig zu identifizieren. Diese Funktion besteht heute noch unverändert. Die Aufnahme des Namens direkt in das Wappen ist ein Pleonasmus und verunstaltet die Wappenbilder in vielen Fällen massiv. Wenn der Name auf diesen Klebern erwünscht ist, sollte er über oder unter dem Schild angebracht werden.

Adresse des Autors: Hans Rüegg
Fingastrasse 2B
FL-9495 Triesen
hansruegg@lie-net.li

Die Abbildungen 1, 2, 4, 5, 7 und 8 sind dem Buch «Die Wappen der Bezirke und Gemeinden des Kantons Solothurn» von Konrad Glutz von Blotzheim, herausgegeben von der Staatskanzlei des Kantons Solothurn, entnommen.